



Die junge Umweltchemie und Ökotoxikologie (jUCÖT) stellt sich vor

Spannung in der Zoom-Runde. Auf den Bildschirmen erscheinen die Gesichter anderer junger Forschender. „Schön, wieder einmal neue Menschen kennenzulernen und sich mit anderen austauschen zu können! Ich war seit einem Jahr auf keiner Tagung mehr!“, sagt eine in der Runde. Ein anderer entgegnet: „Wirklich? Ich war seit Beginn der Coronazeit auf so vielen Tagungen wie noch nie! Man kann ja nun überall hingehen, es ist schließlich alles digital!“ Ein ganz schöner Unterschied also, wie wir in den letzten Monaten unseren Forschungsalltag verbracht haben. Was uns nun zusammenbringt? Wir alle haben uns auf eine Anfrage der Fachgruppe Umweltchemie und Ökotoxikologie zur Mitarbeit von Jungmitgliedern in der Fachgruppe gemeldet. Wir, das sind Angus Rocha Vogel, Jonas Schubert, Lorin Steinhäuser, Michelle Klein und Viviane Bayer. Wir arbeiten, forschen und studieren an verschiedenen Universitäten und Instituten über ganz Deutschland verteilt. Die meisten von uns sind gerade mit ihrer Doktorarbeit beschäftigt. Unsere Themen sind genauso vielfältig, wie es das breite Spektrum der Umweltchemie und Ökotoxikologie zulässt. Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit dem Schutz vor Nanopartikeln, den Umweltauswirkungen von Reifenabrieb, wirkungsbezogener Wasseranalytik oder der Analytik von Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen. So unterschiedlich unser Forschungsalltag auch ist, schon in der allerersten Vorstellungsrunde sprudelten die Diskussionen und Vorschläge, als einer in der Runde von seinem Forschungsvorhaben für seine geplante Masterarbeit erzählte – Synergien findet man schließlich immer! Und was macht man, wenn man sich nun mit Gleichgesinnten, Gleichaltrigen trifft und sich noch mehr zukünftigen Austausch und noch mehr Synergien wünscht? Man gründet eine Gruppe! Und genau das haben wir umgesetzt! Daher sind wir froh, liebe Mitglieder der Fachgruppe „Umweltchemie und Ökotoxikologie“, Ihnen und euch in diesem Editorial Grüße von der frisch gegründeten jungen Umweltchemie und Ökotoxikologie, jUCÖT, senden zu dürfen! Obenstehend sehen Sie unser Logo.

Und was machen wir nun? Zunächst möchten wir anderen jungen Forschenden – egal ob Masterstudierenden, Promovierenden und frisch Promovierten ebenfalls die Chance geben, sich zwanglos und produktiv mit anderen zu ihren Forschungsthemen austauschen zu können – egal, ob die Themen kurz vor der Publikation oder in der Planungsphase stecken.

Daher organisieren wir in diesem Jahr das Junge Umweltchemie-Forum (JUF) im Rahmen der Umwelt 2021. Das JUF 2021 wird am Vortag der Tagung, am Montag, dem 06. September 2021 von 14:00 - 18:00 Uhr stattfinden. Nach einer kurzen Begrüßung und einem inspirierenden Einführungsvortrag von Dr. Stefanie Wieck (Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau & stellvertretende Vorsitzende im Vorstand der GDCh-Fachgruppe Umweltchemie & Ökotoxikologie) habt ihr die Möglichkeit, eure Forschungsarbeit, egal ob Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit, in einem Kurzvortrag vorzustellen. Anschließend laden wir euch zum Austausch und Kontakte knüpfen ein.

Mehr Informationen zum JUF 2021 gibt es hier:

<https://www.gdch.de/netzwerk-strukturen/fachstrukturen/umweltchemie-und-oekotoxikologie/veranstaltungen/juf.html>

Wer noch kurzentschlossen am JUF teilnehmen möchte, kann sich bei uns unter jungeucoet@gmail.com melden. Eine Teilnahme ohne eigenen Beitrag ist noch möglich.

Vielleicht sehen wir uns auch im Anschluss an das JUF 2021 noch auf der Tagung Umwelt 2021, die online vom 07. - 08. September 2021 unter dem Thema „Anthropogene Stoffe in einer sich ändernden Welt – Bewertung auf dem Prüfstand der Realität“ stattfindet:

<https://www.setac-glb.de/tagung-2021.html>

Außerdem freuen wir uns natürlich über weiteren Zuwachs in unserer jUCÖT-Runde. Wer Lust hat, sich uns anzuschließen und Spaß hat an der Nachwuchsförderung der Fachgruppe UCÖT mitzuarbeiten, kann sich ebenfalls bei uns unter jungeucoet@gmail.com melden.

Ihre und eure jUCÖT